

Fortsetzung der Gesundheitsregeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift**

Band (Jahr): - **(1797)**

Heft 27

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fortsetzung der Gesundheitsregeln.

Zu diesem Zweck schlage ich ztens die wollene oder lachene Kleidung überhaupt als die dienlichste vor, und um die Haut vor plötzlicher Abkühlung zu sichern, auch das Tragen wollener Hemden auf dem bloßen Leibe.

Die Engländer sind uns hierin vorgegangen, und vielleicht findet ein Rath dieserhalb allgemeinem Eingang. Der wollene Keiz befördert vorzüglich die leidende und Störung und Unterdrückung so leicht ausgesetzte Ausdünstung, als Wirkung der krankhaften Veränderung der Hauptorgane: er erhält oder stellt das Gleichgewicht zwischen Säften und Gefäßen wieder her, schafft überdem, wenn auch im Anfang Unbequemlichkeit, doch nachher das angenehmste Gefühl. Ein anderer Nutzen dieser Hemden besteht in der Einsaugung des Schweißes und Beförderung der Reinlichkeit. Dies ist alsdann erwünscht, wenn der heftig schwitzende Körper sich durch Einsaugung der Feuchtigkeit in die Wolle bald trocken fühlt, da im Gegentheil leinene Hemden und Kleidungsstücke die Ausdünstungs-Materie nicht so leicht einsaugen, und auch nach dem Erfalten dem Körper sehr schädlich werden.

ztens empfehle ich das Warmhalten der Füße und des Unterleibs. Die plötzliche Erkaltung und das Raswerden derselben haben schon unsrer schwächeren durch Luxus verderbten Generation, besonders dem andern Geschlecht so manche Coliken, Krämpfe, u. s. w.

zugezogen, und die Schönen thäten vorzüglich wohl, die leinene und seidene Strümpfe und aus dünnem Zeugen gefertigten Schuhe und deren dünne Sohlen abschaffen, und sich besonders in feuchten Gegenden lederne Schuhe und wollener Strümpfe zu bedienen, um sich vor jenen Nebeln zu sichern.

stens widerrathe ich den Aufenthalt in feuchten, kalten, niedrigen, den Sonnenstrahlen nicht ausgesetzt und nicht durch Luftzug zu reinigenden Gebäuden und Wohnungen, welche noch dazu öfters mit Steinen geflastert sind. Man glaubt nicht, wie nachtheilig dieß alles für Gesundheit ist.

Nachrichten.

Wer nur auf den halben Jahrgang unserer Wochenschrift mit 15 Bz. pränumerirt hat, und selbe für das Jahr 1798 fortzusetzen gesinnet ist, bezahlt noch 25 Bz. Auch sind noch alle bis dahin herausgekommene Blätter vollständig zu haben um 15 Bz.

In allhiefigem Berichtshaus sind zu haben

Allergattung Neujahrswünsche mit illuminirten Kupfern und sehr artiaen Versen, von verschiedener Größe, auf weiß, roth, blau und Glanzpapier, Atlas &c.

Auflösung der letzten Scharade Die Weltweisheit.

Scharade

Mein Erstes ist ein Theil von dir,
Das Zweyte dient zum Gehen;
Das Ganze kleidte sonst ein Thier;
Nun muß es schön dir stehen.
Mein Leib, der hat fünf Glieder nur,
Den formtest du, nicht die Natur.